Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 10 (1936)

Heft: 2: Vereinigung schweizerischer Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles

Artikel: Das Kleben der Titeldrucke auf die Katalogzettel

Autor: Schürch, Johann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-387233

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Kleben der Titeldrucke auf die Katalogzettel

(Verfahren der Schweiz. Landesbibliothek.)

Vorbemerkung. Die nachfolgenden Ratschläge sind das Ergebnis langjähriger Versuche. Das hienach beschriebene Verfahren hat sich in unserm Betrieb durchaus bewährt, verursacht geringe Kosten, ist rationell in der Ausführung, und dürfte sich auch in andern Bibliotheken recht gut eignen.

Katalogzettel. Um das Flachbleiben der beklebten Katalogkarten auch nach dem Einreihen zu sichern, ist es durchaus nicht gleichgültig, wie sie geschnitten werden. Um das nachträgliche Welligwerden zu verhindern, verwenden wir sog. Kartothekkarton aus Hadernstoff (Bogen zu 300 Gramm pro Quadratmeter), und die Katalogzettel werden parallel zur langen Seite in der Laufrichtung des ganzen Bogens herausgeschnitten. Dünnerer Karton oder quer zur Laufrichtung gemachte Ausschnitte neigen stets zur Wellenbildung.

Der Klebstoff. Klebemittel, die den Kartothekkarton stark einfeuchten und langsam, aber bis zur Splitterigkeit trocknen, eignen sich für die Katalogzettel ganz und gar nicht, besonders gilt dies für den reinen Ammlungkleister, aber auch für den starkzusammenziehenden flüssigen Gummi arabicum und die vielen Leimarten. Der richtige Klebstoff für unsere Zwecke muss gut streichfähig sein, grosse Klebkraft besitzen, rasch trocknen, geruchlos sein, und auch im getrockneten Zustande eine gewisse Geschmeidigkeit bewahren. Trotz allen diesen Erfordernissen ist die Zusammensetzung des von uns verwendeten Klebemittels nicht nur einfach, sondern auch billig und vor allem ausgiebig. Ein Liter des Präparates reicht aus zum Aufkleben von rund 6000 Titeln; Kostenpunkt pro Liter etwa Fr. 1.—. *Das Rezept lautet:*

Weisses Dextrin	300 g
Kaltes Wasser	900 ccm
Flüss. arab. Gummi	100 ccm
Glyzerin rein	30 ccm
Kochsalz jodfrei	30 g

Die *Zubereitung* geschieht wie folgt: Das Dextrinpulver wird in ein Emailkochgeschirr gegeben (Aluminiumgefässe besser vermeiden). Dann schüttet man *nach und nach* unter Umrühren kaltes Wasser hinzu, bis sich das Dextrin teigartig vollgesogen hat. (Niemals Dextrin ins Wasser schütten, sondern immer umgekehrt!) Diesen Teig verdünnt man alsdann mit dem Rest Wasser und rührt gut auf. Diesen Dextrinbrei stellt man nun aufs Feuer und bringt ihn unter Umrühren auf den Siedepunkt. Längeres Kochen verringert die nachherige Klebkraft. Das Gemisch braucht nicht aufzukochen, denn es genügt, wenn sich der weisse Dextrinbrei zu einer bierfarbigen Flüssigkeit aufgelöst hat. Alsdann stellt man das Gemisch zum Abkühlen beiseite. Die Wiedergerinnung zu einem weissen Brei dauert je nach der vorhandenen Abkühlungsmöglichkeit bis zu 24 Stunden. Hierauf wird nacheinander der arabische Gummi, das Glyzerin und das Kochsalz tüchtig eingerührt. Und damit ist der Klebstoff gebrauchsfertig. Wer übrigens für andere Klebzwecke eine dickere Konsistenz wünscht, nimmt bei gleicher Wassermenge mehr Dextrin, und lässt den Gummi, ev. auch das Glyzerin weg. Zu dick gewordener Dextrinkleister lässt sich leicht mit kaltem oder heissem Wasser verdünnen. In sog. Sterilisiergläsern lässt sich Dextrinklebstoff lange Zeit aufbewahren. Gegebenenfalls kratzt man einfach den Schimmelbelag weg.

Der technische Vorgang des Zettelklebens. Zunächst beschafft man sich ein glattes Zinkblech von beiläufig 20 mal 45 Zentimetern und etwa einem Millimeter Dicke. Ausserdem ist ein Topf notwendig für den Klebstoff, nebst einem mindestens 5 Zentimeter breiten guten Borsten- oder Rosshaarpinsel. Mit diesem Flachpinsel wird nun das Blech möglichst gleichmässig mit Klebstoff angeschmiert. Dann werden die Zettel auf das Blech gereiht, und mit einem Makulaturblatt leicht niedergedrückt. Hierauf kann das Aufkleben beginnen. Zum Abheben der auf dem Blech haftenden Zettel bedient man sich am besten eines ganz kurzen Messerchens. *Das Auflegen, Ausrichten und Andrücken der angeschmierten*

Titel auf die Katalogzettel geschieht sehr rasch, sauber und ohne Verschmierung der Ränder. Die Zettel kleben daher auch nicht aneinander. Handvollweise werden sie dann im Verlaufe des Arbeitsgangs in feste passende Kartonschachteln gestellt, der noch freie Raum mit gleichgrossen Pappstücken ausgefüllt, und unter dieser leichten vertikalen Pressung lässt man dann die ganze Sache ein paar Stunden trocknen. Die Gefahr des nachträglichen Krumm- oder Welligwerdens ist damit beseitigt. Gewisse Kartonsorten oder unzweckmässig geschnittene Karten machen es oft notwendig, dass man sie gleich nach dem Ueberkleben lagenweise etwas zurückbiegt.

In der Herstellung des besagten Klebstoffes und im dargestellten Arbeitsgang liegt entschieden nicht nur eine Verbilligung, sondern auch eine Betriebsvereinfachung.

(Mitteilung von *Johann Schürch.*)

Bern. Schweizerische Landesbibliothek

In der Kommission der Landesbibliothek waren zwei bisherige Mitglieder zu ersetzen: der verstorbene Nationalrat *Grospierre,* Bern, und der durch Demission zurückgetretene Professor *Rossier,* Lausanne. An ihre Stellen wählte der Bundesrat in der Sitzung vom 25. Januar 1936 Herr Pierre *Grellet,* Journalist, in Chailly s. Clarens, und Herr Nationalrat Henri *Perret* in Le Locle.

Im Laufe des Jahres 1935 haben zwei Volontärinnen die Lehrzeit angetreten: Frl. Verena *Siegrist* (St. Gallen) im Mai und Frl. Rosemarie *Kuenzi* (Bern) im November.

Ausstellung in Zürich

Die Graphische Sammlung der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich hat am 11. Januar 1936 eine Ausstellung eröffnet:

Englische Schabkunstblätter des 18. Jahrhunderts aus dem Besitz der Sammlung.

Die Ausstellung dauert bis 31. März.

Imprimerie Coopérative Berne, Viktoriastrasse 82